



Sieg. Lahn-Zeitung
Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.
Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Nr. 107. Siegen, Montag, 11. September 1893.

Der Kaiser im Reichslande.

* Die großen militärischen Schaukämpfe, am Rhein begonnen, dann zur Mosel fortgesetzt, haben nun in Straßburg ihren Abschluß gefunden. Wie in Coblenz, Trier und Metz, so ist auch die Aufnahme des Kaisers in Straßburg die herzlichste, glänzendste gewesen, wie in den übrigen Städten, so hat auch hier die Bevölkerung, verstärkt durch einen Zug von Tausenden von Fremden, dem Kaiser großartige Huldigungen dargebracht. Unter Glockengeläute und brausenden Jubelrufen der zahlreichsten Volksmenge zog der Kaiser am Sonntag um 1 1/2 Uhr in Begleitung des Kronprinzen von Italien und des Großherzogs von Baden in Straßburg ein. Unbeschreibliche Begeisterung that sich kund. Auf dem Broglie-Platz fand unter einem Baldachin der feierliche Empfang und die Begrüßung seitens des Bürgermeisters und des Gemeinderaths statt, worauf sich der Kaiser zum Generalkommando begab. Um 2 1/2 Uhr reisten der Kaiser und der Kronprinz von Italien, der Großherzog von Baden und der Statthalter Fürst Hohenlohe vom reichgeschmückten Hauptbahnhof unter stürmischen Abschiedsrufen der Bevölkerung nach Metz ab.

Straßburg, 9. Sept. Die Kaiserparade des 15. Armee-corps unter dem Oberbefehl des Generals v. Blume nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser ritt beide Treffen ab. Alsdann erfolgte ein zweimaliger Vorübermarsch in musterhafter Weise. Der Kaiser war über die Leistung hochzufrieden. Nach der Kritik ritt der Monarch auch die Front der Kriegerverbände aus dem Ober- und Unterloß ab und sprach mehrere Krieger in leutseliger Weise an. Um 12 Uhr verließ der Kaiser an der Spitze der Fahnencompagnie bei leichtem Regen das Paradeplatz. Die fürstlichen Gäste und die Generale ritten nach der Parade zum Bahnhof Neudorf-Straßburg und begaben sich von da gegen 1 Uhr mittels Sonderzuges nach Metz.

Metz, 8. Sept. Nach Schluß des heutigen Manövers versammelte Prinz Ludwig von Bayern die königlich bayerische 5. Division, um sie dem Kaiser vorzuführen. Trotz der vorhergehenden Anstrengungen waren Paradeaufstellung und Vorübermarsch tadellos und erwarben die warme Anerkennung des Kaisers. Die patriotischen Worte, welche Prinz Ludwig kürzlich in der Pfalz gesprochen hat, fanden in diesem Akt militärischer Grenzerweiterung eine thatächliche Bekräftigung. Der Kronprinz von Italien, die Prinzen Leopold und Rupprecht von Bayern wohnten der Parade bei. Demnachst begab sich der Kaiser zu den noch nicht zur Heimkehr per Bahn abzurückenden Bataillonen der Reserve (Landwehr)-Brigade des 8. Armee-corps, um ihnen ein Zeichen kaiserlicher Anerkennung für die Bereitwilligkeit, mit der sie die Beschwerden einer Einziehung und eines Manövers überstanden hatten und für ihre tadellose Führung zu geben. — Der Prinz von Neapel folgte auch heute dem Manöver mit dem größten Interesse und bewies sich bei der bayerischen Division. Von dem Kaiser wird der Prinz bei jeder Gelegenheit ausgenommen. Er bewohnt im Bezirkspräsidium die für den Kaiser hergerichteten Zimmer. Auf dem Gebäude weht auf Verlangen des Kaisers

die Kaiserstandarte. Für Freitag ist der Prinz von Neapel vom Kaiser nach dem Manöver bei Arrive zum Frühstück eingeladen. Den Armen der italienischen Kolonie spendete der Kronprinz eine größere Summe; derselbe empfängt täglich hochstehende Personen in Audienz. — Der erste Tag der großen Manöver zwischen dem 8. (rheinischen) und 16. (lothringischen) Armee-corps in der Umgebung von Metz hat gezeigt, daß in den kommandirenden Generalen von Loß und Graf Häßler sich zwei der besten deutschen Heerführer einander gegenüberstehen. Es kam zu keiner Entscheidung, doch trat mehr und mehr hervor, welche ungeheure Bedeutung die Artillerie im Zukunftskriege haben wird. Am zweiten Manövertag führte der Kaiser selbst das Kommando des 16. Armee-corps. — Freiherr von Loß wurde zum Generaloberst mit dem Range eines Feldmarschalls befördert.

Metz, 9. Sept. Gutem Vernehmen nach hat der Kaiser dem Grafen Häßler, Commandeur des 16. Armee-corps, das Großkreuz des Palmen-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen.

Tagesnachrichten.

Berlin, 9. Sept. Der Kaiser hat auf die telegraphische Meldung von dem Ausfall der Kaiserregatta auf dem Wannsee dem Regattaverein folgendes erwidert: „Herzlichen Dank für freundliche Meldung. Besten Glückwunsch dem Professor Ohn zum abermaligen Siege des „Propheten“. Freue mich über zahlreichen Start auch unter Beteiligung Meiner Marine. Wünsche Fortschritt und Gedeihen für die Berliner Boote, deren stets wachsende Zahl von Mir in Kiel immer freudig begrüßt werden wird. „Navigare necesse est, vivere non est necesse.“ (Schiffahrt zu treiben ist notwendig, zu leben ist nicht notwendig.) Wils. Im I. R.“

— Berlin, 9. Sept. Wir lesen in süddeutschen Blättern: Die großartige Sedanfeier in Neustadt a. d. H. sollte nicht ohne Mißklang verlaufen. Diesen verursacht zu haben, ist das „Verdienst“ des ersten Gemeindevorstandes der Stadt, des Bürgermeisters Krafft. Genannter Herr, im bürgerlichen Leben Tabakhändler, der früher auch einmal als demokratischer Reichstagskandidat aufgestellt worden, hielt es für angebracht, am Sedantage, statt einer Fahne, in einen langen, weitläufigen Trauerflor gebüllte Tabakblätter zum Fenster seines an der Hauptstraße gelegenen Hauses hinauszustrecken. Diese Handlungsweise des Bürgermeisters am Tage der Sedanfeier in einer Stadt, die seiner Zeit von den Franzosen so harte Schicksale dulden mußte, hat in den weitesten Kreisen der Pfalz, und zwar nicht nur in national-liberalen, allgemeine Entrüstung erregt. Es wird auch noch ein Nachspiel im Stadtrath finden, wo der Herr Bürgermeister deswegen interpelliert werden soll. Auch von der Regierung dürfte gegen ihn vorgegangen werden.

In einer Verammlung des ultramontanen „praktisch-socialen Curias“ in Reife hat der Jesuitenpater Pech wieder einmal den Liberalismus als Schmeißer des Socialismus geschildert. Der ehrwürdige Herr hat dabei offenbar abgesehen, daß

eine ganze Anzahl Socialdemokraten allein durch directe Unterstützung seiner guten Freunde vom Siebzigsten Centrum im Reichstag sitzen (vgl. Camberg, Straßburg u. f. w.). Aber das macht nichts. Die katholische Kirche und insbesondere der Jesuitenorden sind und bleiben das feste Bollwerk gegen die Socialdemokratie.

Berlin, 8. Sept. Wie man der Vossischen Zeitung aus Metz mittheilt, verlautet in militärischen Kreisen, Graf Häßler vertritt die Ansicht, daß es trotz der Befestigungen von Metz einem von Westen vordringenden Feinde möglich sei, zwischen Metz und Saarburg in Lothringen einzubringen und die lothringische Hochebene als erstes Schlachtfeld für sich zu gewinnen. Wie es heißt, soll er den Kaiser in der That überzeugt haben. Wenn dieses der Wahrheit entspricht, so dürfte die Anlage von Sperrforts zwischen Metz und Saarburg die Frucht der letzten Manövertage sein.

Bonn, 9. Sept. Die Kaiserin hat durch ein Schreiben des Oberhofmeisters Herrn von Mirbach an den Oberbürgermeister Spiritus der Stadt Bonn herzlichen Dank für den freundlichen Empfang am 4. September ausgesprochen und gleichzeitig den drei jungen Damen Fräulein v. Sandt, Wassermeier und Bräune, welche auf dem Bahnhof Ihrer Majestät einen Blumenstrauß überreichten, Broschen überreichten lassen.

Köln, 8. Sept. Unserem Oberbürgermeister ist folgendes, Wilhelmshöhe, den 6. Sept. datirtes Schreiben der Kaiserin Auguste Victoria zugegangen: „Geehrter Herr Oberbürgermeister! Ich spreche Ihnen, den Gemeindevorständen und den Einwohnern von Köln Meinen herzlichsten Dank aus für die genussreichen Stunden, welche Sie Mir am 4. September in Ihrer Stadt bereitet haben. Der hehre Dom, das Wahrzeichen der vereinten deutschen Christenheit, die herrlichen Wandmalereien und Kunstschätze, die Zeugen deutscher Gottesfurcht und deutschen Fleißes haben auf Mich im Vereine mit den Mir an den heiligen Stätten gebotenen Willkommgrüßen einen tiefen Eindruck gemacht. Mit Freude und Genugthuung habe ich empfunden, daß mit den alten und neuen äußern Zeichen des kirchlichen Sinnes auch die Betätigung des innern kirchlichen Lebens durch Werke der Nächstenliebe verbunden ist. Das Mir überall ausgesprochene Streben, in vornehmender Weise Frieden und Eintracht durch die Segnungen des Christenthums zu mehren und den Nothleidenden und Kranken in brüderlicher Liebe zu dienen, hat Mich mit innigem Danke gegen Gott erfüllt. In den jubelnden Kinderchören, in dem mit meisterhaftem Gesange und sinnigem Blumenstreich gekrönten Fest im Gürzenich spiegelte sich der alle rheinische Frohsinn wider und vollendete den schönen Eindruck des 4. September in Köln, dessen Ich Mich immer mit Freude und Dank erinnern werde. Auguste Victoria, Kaiserin und Königin.“ Der Herr Oberbürgermeister schließt nachstehendes an: „Vorstehendes Allerhöchste Schreiben Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, welches ich hiermit zur Kenntniß der Bürgererschaft bringe, bildet den schriftlichen Abschluß des herrlichen Festes, das uns unvergänglich bleiben wird. Köln, den 8. Sept. 1893. Der Oberbürgermeister Beck.“

Karlsruhe, 9. Sept. Der Kaiser traf um 5 Uhr hier ein und wurde von dem Großherzog und den badischen Prinzen

Vermiſt.

Roman von H. Arnefeld.

(Fortsetzung.)

Selma hatte in immer steigender Erregung gelesen. Zuletzt war ihre Stimme ganz heiser geworden, die blauen Augen schienen sich verdunkelt zu haben, so daß sie wie schwarz ausfielen, und das Blut zur Erde schied. Und sie sagte: „O, das ist eine ganz abentheuerliche Lüge und Verleumdung!“

„Von wem?“ fragte der Geheimrath beinahe tonlos.

„Nun, von wem anders als von den Zeitungschreibern! Die haben für den heutigen Sonntag eine recht ordentliche Räuber-geschichte gebrochen, eine fette Ente nennen sie es ja wohl.“

Der Geheimrath schüttelte bedächtig das schmerzliche Haupt. „Vergleichen mag kein Reporter zu erfinden, etwas muß auf der Geschichte sein, wenn sie auch ausgeschmückt und übertrieben ist.“

„Du glaubst, Großvater —“

„Was ich glauben soll, weiß ich selbst nicht. Ich bin im höchsten Grade erschauert, daß ich von einem solchen Vorkommniß durch die Zeitung zuerst erfahren muß.“

„Aber was hier steht, muß ja eine Unwahrheit sein. Es ist doch nicht möglich, daß Forberg ein Dieb ist. Großvater, ich gehe nicht in die Kirche; bitte, beschließ, daß angespannt wird. Ich —“

„Herr Eduard Graupner,“ unterbrach sie der eintretende Diener, und unmittelbar hinter demselben erschien auf der Schwelle der Bankier, welcher das Haus durch den auf der Seite liegenden Haupteingang betreten hatte. Ein Blick auf die auf dem Tische liegende Zeitung und in die bleichen, erregten Gesichter seines Vaters und seiner Nichte belehrten ihn, daß er mit seiner Nachricht zu spät komme.

„So hast Du es doch durch die Zeitung erfahren. Lieber Vater!“ rief er, ohne sich Zeit zu nehmen, den herkommenden Gruß zu bieten, aber dem Alten doch respektvoll die Hand küßend.

„Verzeih, mein Wagen stand eine Stunde lang angespannt vor der Thür, aber ich konnte nicht fortkommen, immer wieder wurde ich aufgehalten; wir sind seit gestern Mittag aus der Aufregung nicht herausgekommen.“

„Sehe Dich, Eduard, und erzähle mir, was diese Notiz eigentlich bedeutet,“ erwiderte der Geheimrath und wies auf einen

in der Nähe stehenden Stuhl, gleichzeitig richtete er dem Sohne das Zeitungsbillet.

„Ich kenne sie bereits, sie enthält die Wahrheit,“ antwortete der Bankier sich niederlassend, „wenn auch —“

„Die Wahrheit!“ unterbrach ihn der alte Herr, „der alte Forberg wäre ein Elender, ein Dieb, nein, schlimmer als das, ein Verräther!“

„Ich fürchte, er ist es,“ antwortete Graupner, „obwohl wir ihn nicht so direkt beschuldigen mögen, wie es hier die Zeitung thut, dazu ist die Sache leider nicht aufgeklärt genug.“

„Erzähle!“ wiederholte der Vater; seine sonst so sanfte Stimme klang streng und befehlend, das freundliche Gesicht hatte einen ersten Ausdruck angenommen. Eduard Graupner hatte die Empfindung, als sei er in seine Kindheit zurückversetzt und habe nach einem vollbrachten lösen Streich in dem milden Vater einmal wieder den strengen Richter gefunden. Er berichtete die Ereignisse des gestrigen Tages.

„Ein nicht geringer Theil der Schuld trifft Kummer,“ fügte er hinzu, „Julius und ich hatten ihm ausdrücklich unterstellt, eine so große Summe einer einzigen Hand anzuvortrauen.“

„Es ist das zu meiner und Deines verstorbenen Vaters Zeit immer geschehen, und wir haben es nie zu bereuen gehabt,“ bemerkte der Vater.

Eduard suchte die Achseln, er wagte dem alten Herrn doch nicht gerade ins Gesicht zu sagen, daß er dessen Handlungsweise mißbilligte. „Wir haben aus diesem Grunde noch einen zweiten Kassenboten engagirt,“ verfuhr er ausweichend.

„Ich weiß, Schmidt, der sich jetzt, wie ich aus Deinen Mittheilungen herauszufühlen glaube, zum Ankläger seines Kollegen macht,“ antwortete der Geheimrath, und Selma rief: „Weil Juliane und Gustav Forberg nicht gerade Lust haben, mit ihm auf dem Fuße der Gleichheit zu verkehren.“

Beide Herren sahen sie erstaunt an, und erschrocken, daß sie sich durch ihre Empörung zu einer ungehörigen Aeußerung hatte hinreißen lassen, senkte das junge Mädchen den hübschen Kopf.

„Was weißt Du davon?“ fragte der Onkel nicht eben freundlich.

„Juliane hat mir davon erzählt,“ erwiderte sie kleinlaut.

„Die Tochter des Kassenboten Forberg ist für Fräulein von Kirchdorf ein mindestens ebenso unpassender Verkehr, wie der

Kassenbote Schmidt für jene,“ erwiderte Eduard Graupner heißend, „doch darüber sprechen wir noch. Bleiben wir für jetzt bei dem Nachliegenden. Gibt es eine andere Erklärung für das Verschwinden Forbergs mit der großen Summe, als daß er sie veruntreut und die Flucht ergriffen habe?“

„Es giebt noch viele andere Annahmen, und ich bin weit eher zu einer solchen geneigt,“ antwortete der Geheimrath, „Forberg kann verunglückt, es kann ein Verbrechen an ihm verübt worden sein.“

„Es kann sein, es kann sein, aber es ist wenig glaublich,“ entgegnete der Bankier, „alle Anzeichen sprechen weit eher für den ersten Verdacht.“

„Und die wären?“ fragte der Geheimrath kurz.

„Forberg hat sich seit einiger Zeit dem Trunk ergeben; man hat ihn verschiedene Male berauscht gesehen.“

„Das ist nicht wahr!“ wollte Selma auffahren, aber ein Blick des Großvaters gebot ihr Schweigen, und dieser sagte: „Mein alter Forberg betrunken! Er war stets der maßigste Mensch von der Welt.“

„Er war es, aber jetzt nicht mehr.“

„Nun, zugegeben, das soll so sein, so spricht es doch mehr dafür, daß er verunglückt, in einen Hinterhalt gelockt und dort beraubt ist, als daß er mit dem Gelde davongegangen sein sollte,“ versetzte der Geheim Commerzienrath.

„Wenn nicht Grund wäre, anzunehmen, er habe sich aus Verzweiflung dem Trunk ergeben,“ bemerkte der Sohn.

„Aus Verzweiflung worüber?“

„Ueber die mißliche Lage, in die er sich durch seine Großmannsucht, durch seine Schwäche gegen die Scinigen gebracht hat. Seine Ausgaben sollen seine Einnahmen schon lange überstiegen und seine geringen Ersparnisse längst verschlungen haben. Die Villa, die er sich in Friedenau gebaut —“

„Ach, Onkel, wer hat Dir denn das vorgelesen? Es ist solch ein kleines bescheidenes Haus,“ unterbrach ihn Selma lachend.

Eduard Graupner warf ihr nur einen bitterbösen Blick zu und fuhr, ohne ihren Einwurf zu beachten fort: „Das Studium des Sohnes, die Reisen, welche dieser gemacht, die Ausbildung der Tochter, die ganze Lebensführung, zu welcher diese sich vermöge ihrer höheren Bildung berechtigt glauben, hat viel Geld verschlungen, Forberg hat nicht unbedeutende Schulden.“

Eben sind wir wieder eingetreten in den Schatten des Hainwalds, da erhebt sich uns im Rücken ein heilloser Lärm: Schreie und Lachen, Stampfen und Töten. Zieht der Rodensteiner hellen Tage einher; ist Lázovs wilde verwegene Jagd der Helbverammlung in Walhalla entronnen? Jetzt kommt es heran: Gebräus um die Ecke, in der Nähe befindliches weibliches Publikum rettet sich flüchtig in den Strazengraben, oder bringt über die noch hinaus in den Busch; es sind Sonntagsgäste, fragwürdige Gestalten, denen ein kräftiger Morgentrunnk die Augen verkleinert. Sie sprengen auf den armen mageren Säulen einher, als ritten sie franks Kurier, und einer der Pferdetreiber, ein grüner Tübbub, hängt noch am Schwanz eines der geplagten Thiere. Er läuft in unserer Nähe dies Packende fahren, verschwindet auf einem Nebenweg und tritt droben wieder in seine Rolle als Herbescheider. „Die armen Thiere, wie werden sie geplagt!“ ruft eine mittelgroße Dame. „Neh mich, weh mir!“ erwidert ein gleichfalls als Treiber zu der Cavalcade gehörender Rabau. Sie werden schwer zu

und die Debatte begann. Sorgen war man dem gestellten Thema etwas näher gekommen, als der anwesende königl. Schulrath die Gäste aufforderte, den Saal zu verlassen, da er den Lehrern am 1. d. M. die Mittheilungen zu machen habe; nachher: „Könnten Sie ja wieder hereinkommen.“ So geschah es; ich wartete draußen eine gute halbe Stunde und ging weg, als ich die Hoffnung auf die Erledigung der mich interessirenden Tagesordnung aufgeben mußte. Meine „Lebens-genossen“ waren so klug gewesen, sich sofort zu entfernen.

Sicherlich wäre es kein Ueberrass von Rücksichtnahme auf die Eingeladenen gewesen, wenn man die „amtlichen Mittheilungen“, die wahrscheinlich in Absätzen bestanden, vor dem Beginne oder nach dem ordnungsmäßigen Schluß der Verhandlungen erledigt hätte. Ich wiederhole, daß die Ausweisung in die Debatte hineinplante; von einem „Schluß der Debatte“ oder einer Abstimmung über die Thesen war vorher keine Rede. Ob diese nachher noch erfolgt ist, weiß ich nicht. Der Bericht in Nr. 211 der Siegener Ztg. ist nicht correct, wenn er behauptet, die Verhandlungen hätten um 11 Uhr ihre Ende erreicht; die plötzliche Unterbrechung erfolgte gegen 12 Uhr und war um 11 Uhr noch nicht zu Ende.

Von mehreren Rednern war der Wunsch ausgesprochen worden, die Presse möge die Schule in ihrem Kampfe gegen die Zeitverhältnisse unterstützen. Es scheint mir aber, als sei eine Behandlung der anwesenden Vertreter der Presse, wie sie im vorliegenden Falle betriebe wurde, wenig geeignet, dem gewünschten Zusammenwirken die Wege zu bahnen oder gar das Interesse für die Verhandlungen der Konferenz im Publikum zu vertiefen. Hoffentlich tragen aber diese Seiten dazu bei, daß derartige unheimliche Verhältnisse in Zukunft vermieden werden.

Sicherlich muß ich noch bemerken, daß die Leiter der Konferenz anscheinend keine Schuld an der merkwürdigen Behandlung der Gäste trifft; allenfalls hätte der Vorsitzende seinen guten Willen, die Verhandlungen ordnungsgemäß und ohne Verletzung der Eingeladenen zu Ende zu führen, etwas nachdrücklicher geltend machen können.

lokales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 11. Sept. (Der Siegener Bauverein) bildet immer noch das Hauptthema des Tagesgesprächs, wie der Zeitungsleser mit, und auch die auswärtige Presse hat sich schon dieses so besonders relevanten Stoffes bemächtigt. Ein Fall gleich großer Gemeinnützigkeit, man darf sagen Schändlichkeit, ein freiwilliges Spiel mit dem Eigenthum, dem höchsten Interesse hundert von Personen, wie solcher hier zutage tritt, ist wohl ganz ohne Beispiel. Ein Taumel scheint diese Menschen, die fallbürtig Millionen fremden Geldes opfern, ergriffen zu haben, das Gefühl himmelstiegender Unrecht ihnen ganz abhanden gekommen zu sein. Sie, die noch bis zum letzten Augenblicke bereit und freudig bewegten, das Wohlthun zu betreiben und die gewohnte Heiterkeit zur Schau tragen, sie erscheinen heute durch den Aufenthalt hinter Gittern und Mauern mehr geküßelt als geküßt: die allgemeine Empörung wurde vielleicht vor der Hand nicht zu durchbrechen, liegen die Verhältnisse zu vieler Ecken und Enden offen. Denn die Anforderungen, den Verein und damit die in seinen unregelmäßigen Schluß gefallenen Summen zu zahlen, scheinen bis jetzt ein befreitendes Resultat nicht ergeben zu haben; abgeschlossen sind die übrigen noch nicht. Die seitige Commission und die hiesige Handelskammer wollen sich, so hören wir, mit der traurigen Sache befassen. Gehe Gott, daß die schlimmsten Befürchtungen sich nicht erfüllen! — Einer dritten Verhaftung neben der der beiden Vorstandsmitglieder Brüggemann und Kölsch gedachten wir bereits; es handelt sich um den Kaufmann Louis Schröder, der als betrübter Mann in hervorragender Weise verantwortlich und belastet erscheint. Sämtliche Verhältnisse gewinnen während der Unternehmung die bekannten Vergewaltigungen der Selbstbefreiung, des eigenen Bettes u. s. w. Das bekannte bunte Aufsteigen wird aber auch dem eigenen Bette fehlen.

* Siegen, 11. Sept. (Vortrag) Herr Ingenieur Jacob Kreuz erregte gestern Abend im C. G. Gesellschaftsraum eine überaus zahlreiche erhellte Zuhörerschaft mit einem Vortrage über seine Reise nach Chicago. Der Vortrag, welcher auf mehrere Fortsetzungen berechnet ist, beschäftigte

meiden sein, solche Nothheiten. Die gut gepflegten Gärten sind entschieden besser dran, als die edlen Rasse solcher Zabaßreiter.

Nach ein Stücklein Weges, der letzte Abschnitt unmittelbar der Zahnradbahn entlang, und wir sind angelangt auf dem Hochplateau des Drachenfelsens, bei dem ziemlich ausgedehnten Bau der Restauration mit der nach dem Strome zu umlaufenden Terrasse und den verschiedenen reizenden Plätzen unterhalb derselben. Frohsinn und sprudelnde Lebenslust schwingen hier fast stets das Scepter. In kleineren Gruppen meist sitzt man zusammen, labt sich an dem finkenden Wein, an einem Humpchen Bonole, wie sie eben die Jahreszeit mit sich bringt und lauscht den Gesängen des (inzwischen heimgegangenen) Barden des Siebengebirges, oder einem Sang aus munteren Rehlen. Die Getränke sind gut, doch nicht billig, wie es bei der hohen Pacht des Wirtes kaum anders sein kann. Ein Humpchen Bonole, das man sonst mit 50 Pfennig bezahlt, kostet hier 1 Mark, seitwärts von der Terrasse, in der Umgebung der sich daran schließenden Mauer, 80 Pfennig. Im Hintergrund des Raumes aber, nach der Ruine zu, trinkt man ein Glas Bier, ist man ein Schnitzmesser zu ganz civilen Preisen.

Das Leben und Treiben ist jetzt, um 11 Uhr Vormittags, großartig; scharenweise zieht man heran mit Kind und Regel, mit Handwagen und kleinen Schreibern; die Leute der rheinischen und bergischen Mundart machen sich vorwiegend bemerkbar. Man scharrt sich zusammen in der Nähe des kleinen Denkmals, packt den mitgebrachten Proviant aus, holt Bier heran oder thut einen tüchtigen Zug aus der Flasche; man umhüllt die Verkäufer von allerhand bunten Schälchen als Andenken an das Siebengebirge, von Photographien; man besucht auch wohl den nahen Photographen, um sich, mit oder ohne Gelb, ein Glasconterfei der eigenen Person von da oben mitzubringen. Kein Mißton stört das Vergnügen. — Auch unsere Gesellschaft sitzt bei einem Glase Wein auf der Terrasse und läßt die Blicke schweifen über das herrliche Panorama da drüben, über die schmucken Dörfer, die Weinberge, das Silberband des Stroms, die lachenden Höhen, von deren einer ein schloßartiges Gebäude, das neu errichtete Sanatorium oberhalb Hönnef, ins Thal hernieder blinzt.

(Fortsetzung folgt.)

sich in dem geistigen ersten Theile nur mit der See- und Landreise nach der Weißen Stadt, wo die Worlds-Fair ihre magnetische Kraft auf alle Völker des Erdballs ausstrahlt. Herr Kreuz fuhr am 24. April cr. von hier nach Bremerhaven, wo er sich an Bord des prächtigen Lloyd-Dampfers „Havel“ einschiffte. Die Freuden und Leiden des Seelens erschöpfte der Vortragende in überaus launigen Schilderungen, gab dann ein Bild von den sinnverwirrenden Verkehrsverhältnissen und dem Leben der Bewohner New-Yorks, wobei er Beschreibungen des amerikanischen Seelenwesens mit seinem trotz aller Vigorierie geschäftlichen Charakter einfließen ließ und beschäftigte sich dann eine Zeitlang mit der Bundesresidenz Washington. Diese Stadt gewährt mit ihren edlen, vielfach in klassisch-griechischem Styl gehaltenen Bauten, ihren schönen Denkmälern und prächtvollen Anlagen einen fesselnden, vornehmen Anblick. Für den Vortragenden gestaltete sich sein Aufenthalt in Washington noch dadurch besonders interessant, als er Gelegenheit nahm, den Präsidenten der Vereinigten Staaten aufzusuchen und mit ihm einige Worte zu wechseln. Weiter im Innern verbrachte Herr Kreuz dann Baltimore, eine hübsche Stadt. Doch wurde gerade sie ihm besonders interessant, weil er hier die Freude hatte, einen Sohn seines lieben Siegenlandes, seinen Freund Schmeißer, Mitinhaber einer großen Zabaßfabrik, die fast nur Deutsche und darunter viele Siegenländer beschäftigt, anzutreffen. Er fand dort natürlich freundliche Aufnahme und lebte mit freundlichen Einbrüden erfüllt, seine Reise über das feste Alleghany-Gebirge nach Pittsburg, dem Colorado der Petroleumraffinerien fort. Hier trat ihm als besonders merkwürdige Erscheinung ein Naturgas entgegen, welches durch eine beliebige in den Erdboden gemachte Oefnung dem Schöße der Mutter frei entströmt und somit die denkbar billigste Betriebskraft darstellt. Im Anschluß an die Schilderung der dortigen industriellen Entwicklung, gab Kreuz auch gewisse wirtschaftliche und soziale Anblicke, deren interessante Seiten in den Bemerkungen über die in America gezählten Arbeiterlöhne und den sonderbaren Steuer-Verhältnissen „drinnen“ bestand. Das ganze Steuersystem beruht lediglich auf dem Prinzip der indirecten Abgabe; infolgedessen bezahlt z. B. der Patient für eine mittelmäßige Zigarre nach deutschem Gelde 1 Mark, obwohl der Tabak auf seinem Boden wächst; dafür entrichtet er aber auch keinen Cent direkter Steuern. Von Pittsburg gelangte nun Kreuz in die Ausstellungstadt; da aber die „Königin des Westens“ auf dem Ausstellungsschiffe noch sozusagen bei der Toilette, so lebte er ein einfaches Leben in den Kluden, um weiter westwärts dem Goldlande Californien zuzubringen. In einem nächsten Referate wird Herr Kreuz seine Einbrüche weiter entwickeln. Von reichem Besatz der Zuhörer belohnt, dem sich Herr Pastor Vorländer mit einigen Worten anschloß, benutzte Herr Kreuz seine interessante Schilderungen, die im Kreise der Anwesenden noch vielfach Stoff zu anregendem Gedankenaustausch boten.

* Siegen, 11. Sept. (Werkeifer-Verein.) Eine Kreisversammlung hielt gestern der hiesige Werkeifer-Verein im Saale der Bürgergesellschaft ab, die äußerst zahlreich besucht war, zumal mehrere Vereine von auswärts vertreten waren. Nach gemeinsamem Mittagmahle, an dem sich etwa 90 Personen beteiligten und mozu die Siegener Capelle die Tafelmusik lieferte, eröffnete gegen 3 Uhr der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Herr Osenberg, die Versammlung, indem er die Ergebenheiten herzlich willkommen hieß und dem Secretär des Verbandes, Herrn Breithaupt, Düsseldorf, den herzlichsten Dank für dessen Kommen ausdrückte. Aber auch eines Mannes mußte er gedenken, zu dem Alle mit Vertrauen emporsahen, der der erste Werkeifer des deutschen Reiches ist: Wilhelm I. lebe hoch! Nach Gelang des „Heil Dir im Siegerkranz“ nahm Herr Breithaupt das Wort, um in eingehender Weise über die augenblickliche Geschäftslage des Verbandes zu referieren. Der deutsche Werkeifer-Verband, dessen Mitglieder man vom Fels zum Meer, in allen Erdtheilen finden könne, sei in der angenehmen Lage, zahlenmäßig seine Lebensfähigkeit nachzuweisen. Während er im Jahre 1884 erst 300 Personen zu seinen Mitgliedern gezählt habe, umfasse der Verband jetzt 24000 Mitglieder und außerdem lagen noch 870 Anmeldungen von Werkeifern vor, die in aller Kürze zur Aufnahme gelangen würden — innerhalb 9 Jahre gewiß ein ungeheurer Erfolg. Auch pekuniär sei der Verband groß. Mit 90 Mark Schulden, die ihm der Bezirksverein Düsseldorf gekündigt, betrage das Vermögen jetzt 615000 Mark, hingegen sei die Sterbegelder, die Gelder zur Unterhaltung der Wittwen und Waisen, sogar 1320000 Mk. Aus unsicheren Ansätzen entstanden, aus sich selbst heraus, ohne irgend welches Vorbild, nach langem Ringen und Kampfen sei es gelungen, den Verband selbst zu legen, wenn es auch schwer gehalten habe, alle die Werkeifer zusammen zu finden, die den Verband jetzt ausmachen. Derselbe sei keine politische, aber eine wirtschaftliche Macht und kein Ziel sei unerreicht geblieben, wenn es erreicht werden mußte. Doch was mit eigener Kraft geschehen worden sei, sei zwar beachtenswert, aber nicht genug; die Organisation müsse immer noch weiter ausgedehnt werden. Die segensreichen Einrichtungen des Verbandes: die Sterbefälle, Unterstützungsfälle für Stellenlos wie für Wittwen und Waisen, die neu ins Leben getretene Feuerversicherungs-Gesellschaft, die sich der Verband nicht hoch genug anrechnen könne und gerade die Unterstützung der Wittwen und Waisen sei das Verdienst des Herrn Braßart, das demselben zur größten Ehre gereiche. Leicht sei es, jetzt auszubauen, aber der Anfang war schwer. Kreuz schloß sein von lebhaftem Bravo begleitetes Referat mit dem Rufe: Der Deutsche Werkeifer-Verband lebe hoch! An dieses Referat knüpfte Kreuz den Vortrag: „Was haben wir bis jetzt erreicht? Was muß noch erreicht werden?“ der des lebhaftesten Interesses der Teilnehmer nicht entbehrte und zum Schluß die Stürme des Falls erregte. Herr Osenberg hieß dann noch die Herren Braßart und Kämmerer aus Mülheim a. Rh. herzlich willkommen und brachte Herrn Breithaupt für seine trefflichen Darlegungen ein dreimaliges Hoch aus. Die nun zur Diskussion gelangenden Fragen wurden von Herrn Breithaupt zur Zufriedenheit beantwortet. Der Vorsitzende des Bezirksvereins, Herr Bender, gedachte dann noch einmal der drei eben erwähnten Herren, der Männer von echtem Schrot und Korn, die ihre Kraft in den Dienst des Verbandes jederzeit stellten und brachte ihnen ein dreimaliges Hoch aus, während Herr Braßart zu sich festsitzend zusammenhalten ermahnte, damit der Verband weiter wachse, blühe und gedeihe. Nach ein Hoch, ausgebracht von dem Vorsitzenden des Bezirksvereins auf den Siegener Bezirksverein erklang, dann schloß Herr Osenberg gegen 6 Uhr die anregende Versammlung.

* Siegen, 11. Sept. (Personenstandsnotizen von August.) Es wurden lebend geboren 31 männliche und 31 weibliche, insgesammt 62 Kinder; todgeboren wurde ein 1 Kind männlichen und 1 Kind weiblichen Geschlechts. Es starben 13 männliche und 11 weibliche, insgesammt 24 Personen, darunter Kinder unter 1 Jahr 7, an Lungenschwund 4, an Lungenerkrankung, 1 an Schlaganfall, 2 an Darmcatarrh, 2 infolge Verunglückung und 11 an sonstigen Krankheiten. Geschiedenen fanden 5 statt. Die Geburten haben die Normalsiffer um 3% überstiegen, während die Sterbefälle 46% hinter der Normalsiffer zurückgeblieben sind.

* Siegen, 11. Sept. (Festliches.) Das 10jährige Bestehen seines Geschäftes, der auch über die Grenzen des Landes hinaus bekannten und berühmten Waagen-Fabrik, beging Herr Fr. Spies am Samstag Abend dadurch, daß er seinen Arbeitern, vom ältesten bis herab zum jüngsten, ein Fest bereite, das wirklich herrlich verlaufen ist und den Beweis ablegte für das gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die oberen Räume der F. Kreuz'schen Gastwirtschaft am Kampen waren dicht besetzt und eitel Fröhlichkeit herrschte allenthalben und lagerte auf den Mienen der Festteilnehmer, die in ungezwungener Heiterkeit sich an dem trefflichen, der Küche des Herrn Kreuz alle Ehre machenden Mahle, wie an dem edlen Gerstensaft der Siegener Actien-Brauerei labten. Herr Spies dankte in schlichten Worten für das zahlreiche Erscheinen, denn auch die Nachbarn, Verwandte, Freunde und Bekannte, zusammen etwa 90 Personen, waren geladen, und gab einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung seiner Fabrik, die mit wenigen Arbeitern begonnen, jetzt deren etwa 75 beschäftigt. Mit Hilfe Gottes, an dessen Segen Alles gelegen sei und mit der eigenen nie ermüdenden Thätigkeit habe er das erreicht, worauf er jetzt mit Stolz blicken könne, woran aber auch seine Arbeiter, deren Fleiß und Thätigkeit er anerkennen müsse, ein großes Theil beigetragen hätten. Daß das gute Verhältnis zwischen ihm und seinen Arbeitern bestehen bleiben und sein Werk immer größere Ausdehnung nehmen möge, darauf leere er sein Glas. Im Verlaufe des Abends toastete Herr Pastor Achenbach, der Schwager des Herrn Spies, auf diesen und seine treue Begleiterin in Freud und Leid, seine Gemahlin, unter Zugrundelegung des Sprichworts: Der Eltern Segen baut den Kindern Häuser. Das Hoch auf den Kaiser, den treuen Beschützer der Arbeiter, brachte Herr Nebacteur Hornfels aus, während verschiedene andere Herren durch Vorträge manderliche sich in den Dienst der Gemüthlichkeit stellten, wobei der Abend zur Zufriedenheit Aller verlief und dem Veranstalter zur größten Ehre gereichte.

* Siegen, 11. Sept. (Die Blutlaus.) Dieser Obstkrautwürger (Linnemurte) zeigt sich hier in bedenklicher Weise; namentlich sollen die Äpfel auf der Hammerhütte und in deren Umgebung angegriffen sein. Der Baumgärtner Herr Christmann zeigte uns heute einige der von dem Schmeiß befallenen Bäume, welche erkennen lassen, wie gründlich diese unschönen Insekte ihrem Verzehrwerte verfahren; es bleiben nur dürrer Zweige übrig.

* Siegen, 11. Sept. (Eine alte Quittung.) Vom Jahre 1797 spielt uns der Zufall in die Hand. Dieselbe wurde von einer hiesigen verwitweten Fürstin ausgestellt und hat folgenden Wortlaut: „Einkaufend und fünf und dreißig rtha. Sieben albus Vier Pfg. feind link in weiten Abdruck von Unkern Wilhelm's-Deambeln Trainar an unten gelegten Dato gezahlt, so Wir hierdurch salvo Processu & jure quocunque quittirnt Verzeihen. 1835 tha. 7 al. 4 Pfg. Siegen d. 9ten July 1797. Sophie Polirena Verwitwete Fürstin zu Nassau.“ Die Gesamtsumme der jährlichen Einnahme der Fürstin ist leider aus dem kleinen, auf festem Handpapier mit den Schriftzügen jener Zeit ausgestellten Urkunde nicht zu ersehen.

* Siegen, 11. Sept. (Vom Vließ erschlagen) wurde am verwichenen Samstag zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags der 34 Jahre alte Landmann Conrad Gick in Blasbach bei Wehlar. Der Unglückliche schied bei aufziehendem Wetter seine Frau und die beiden Kinder vom Felde nach Hause und suchte selbst Schutz unter einem großen Birnbaum. Gleich danach schlug der Blitz in den Baum, setzte diesen in Brand und tödtete den darunter stehenden Mann, der, so heißt es, die Sichel noch in der erhärteten Hand gehalten haben soll, möglicher Weise auch ein Anzündungspunkt für den Blitz.

Sandel und Industrie.

Im letzten Erzmarktbericht sind bedauerliche Fehler dadurch unterlaufen, daß die Fehlerze aus der Reihe ausgeschoben, die Preise jedoch in der Reihenfolge der verkauften Erze notirt wurden; es muß heißen:

Quantum.	Von den Erzen garantierter Durchschnittsgehalt p. 100 So.				Erziel. Saupr. p. 100 So.	Loco
	Silber	Eis	Kupf.	Zink		Verhandlungsstation:
Gramm.	Gramm.	Procent.	pct.	pct.	So.	
Feilerze:						
65 000	82,56	61,00	—	—	13 00	Lüttfeld.
150 000	21,86	60,40	—	—	7 70	do.**)
21 000	43,30	23,50	—	—	4 60	do.**)
65 000	75,00	61,75	—	—	12 40	Dahlbruch.**)
76 800	70,02	65,57	—	—	12 80	do.
20 000	12,88	67,33	—	—	7 70	Welschenneft.
95 000	25,05	73,75	—	—	10 70	do.
10 000	28,30	63,01	—	—	9 20	Daaden.
10 025	76,12	60,26	—	—	12 20	Niederbachbach.
13 150	18,70	62,61	—	—	7 70	do.
Sa. 525 975						
Feilerze:						
5 500	135,11	—	9,40	—	9 80	Lüttfeld.**)

**) Nicht genehmigt und nachher zu M. 7,80 verkauft.

*) Nicht genehmigt.

Nächste Erzversteigerung Samstag den 7. October.

** Siegen, 10. Sept. Die Londoner Notierungen betragen:

	am 8. Sept.	am 9. Sept.
Kupfer	2. 42. 05. 0. bis 42. 07. 6.	2. 00. 00. 0. bis 00. 00. 0.
Eis, engl.	2. 09. 17. 6.	2. 00. 00. 0. bis 00. 00. 0.
„ span.	2. 09. 15. 0.	2. 00. 00. 0. bis 00. 00. 0.
Zink, spez. Marken	2. 17. 17. 6.	2. 00. 00. 0. bis 00. 00. 0.
„ gew.	2. 17. 05. 0.	2. 00. 00. 0. bis 00. 00. 0.
Zinn, Straits	2. 78. 12. 6.	2. 78. 10. 0. bis 00. 00. 0.
„ 3 Mon.	2. 79. 00. 0.	2. 78. 17. 6. bis 00. 00. 0.
Silberbarren	2. 34 1/4	2. 34 1/4
Kupfer anfangs weichend, später auf Nachfrage besser; Eis still; Zink ruhig; Zinn niedriger.		
Breslau, 9. Sept. Zink ohne Umfah.		
Hamburg, 8. Septbr. Silberbarren M. 100,35 B., M. 99,85 G.; Goldbarren M. 2788 B., M. 2784 G. per Kilo.		

Esser, Gesch. betr. die Kommanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften. gebd. M. 5,00.
Kayser, do. cart. „ 4,50.
Keyssner & S., do. cart. „ 1,00.
Petersen & P., do. gebd. „ 14,50.
Vorräthig bei
Siegen, Markt 362.
Herm. Montanus,
Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

Thonrohre,
bestes Fabrikat.
Ia. Portland-Cement
von Pöcherhoff & Söhne, anerkannt
erste Marke.
Ia. feuerfeste Chamottesteine
und Mörtel hält stets größtes
Lager und empfiehlt
Friedr. Gimbel,
Goblenzerstr. u. Station Eintracht.

Victoria-Brannen und Sprudel
Oberlahnstein bei Ems.
Natürliches Mineralwasser, Tafel- und Gesundheitsgetränk ersten
Ranges, vollständig eisenfrei, daher geeignet zum Vermischen mit Wein,
Spirituosen und Misch.
Hoflieferant S. M. der Königin der Niederlande, sowie
vieler anderer fürstlicher Häuser.
Alleinige Niederlage Th. Siebel & Comp.,
für Siegen u. Umgegend bei:
Siegen, Sandstr. 806.

Die Möbel-Fabrik & -Handlung
von
Bahnhofstraße. H. NIES, Siegen, Bahnhofstraße.
hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbel- u. Polsterwaaren,
vom Einfachen bis zum Feinsten, bei billigen Preisen bestens empfohlen.
Uebernahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.
Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.

Gegen Magenbeschwerden,
Appetitlosigkeit und schwache Verdauung
bin ich gern bereit, allen denen,
welche daran leiden, ein Getränk (keine
Medicin oder Gummimittel) unentgeltlich
nachschaffen zu machen, welches mich
allen 63jährigen Mann von obigen langen
Leiden befreit hat.
R. Busse, Lehrer a. D., Hannover,
Hagenstraße 14.
Peltmolder Pferde-Lotterie.
Loose à 1 M. (11 Loose 10 M.)
Die hiesigen Hauptgewinne werden ab-
züglich 10% in bar ausbezahlt.
empfehlen
M. Rüd.

Feuerwehr.
Dienstag den 12. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:
Uebung
der Feig- und Spritzenmannschaft.
O. Dubert, Hauptmann.
Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Anthrakohlen I und II,
Stückkohlen, prima melirte Kohlen,
Anthracitkohlen (Klasse II von Fehle
Jungenbrunn),
sowie
Rußschmiedekohlen,
Braunkohlen und Braunkohlenbriketts
von Kobdergrube
empfehlen in bester Qualität
Friedrich Gimbel.
Feinste Speisekürbisse
billig zu haben bei Schuhmacher
Zappener, Goblenzerstraße 111.
Dampffessel-
Revisionsbücher,
sowie die sonstigen neuen Formulare für
Dampffessel-Revisionen und Unter-
suchungen, nach den amtlichen Mustern ge-
fertigt, empfiehlt
die Buchdruckerei von C. Buchholz.

Siegen.

Theob. Pfeiffer

Marburgerstraße.

(Telephon-Anschluss Nr. 102)

beehrt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten in

Cheviot, Kammgarn, Tuch, Buckin und Paletotstoffen

ergebenst anzuzeigen. — Durch rechtzeitige Abschlüsse und persönlichen Einkauf an den bedeutendsten Fabrikplätzen bin ich in der Lage, meiner geehrten Kundschaft das denkbar Möglichste hinsichtlich Preis und Qualität zu liefern und mache ich auf mein sehr reichhaltiges Lager speziell in mittleren und hochfeinen Stoffen besonders aufmerksam.

Elegante und beste Anfertigung sämtlicher Herren-Kleidungsstücke nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.

Spezialität in wasserdichten Roden und Jagdstoffen.

Muster stets gerne zu Diensten. — Bedienung prompt. — Billigste aber feste Preise.

Sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter

in Damenkleiderstoffen, Regenmänteln, Wintermänteln, Capes, Jacken u. Kindermänteln sind in reichster Auswahl eingetroffen.

Siegen.

Joh. Ph. Schuss.

Möbel-Fabrik & -Handlung
Wilhelm Sommer, Siegen,
Sandstrasse 824/2.

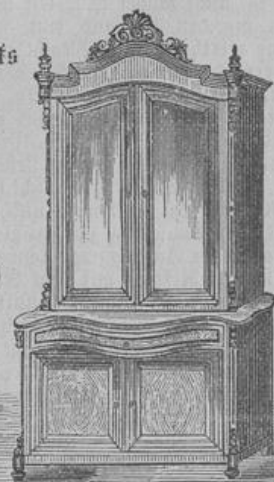
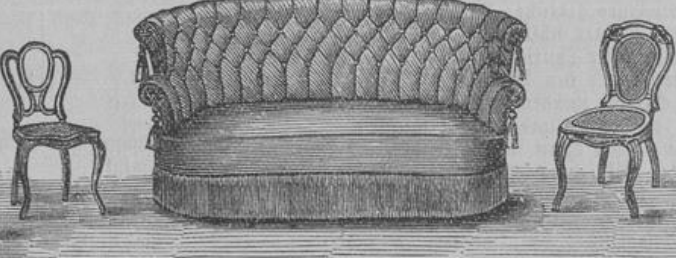
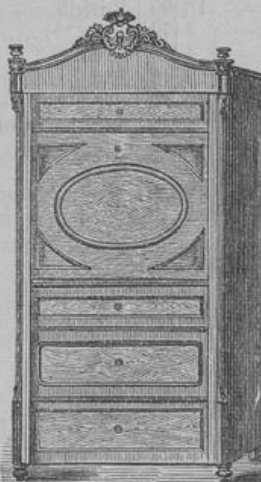


Eigene
Polster-Werkstatt.

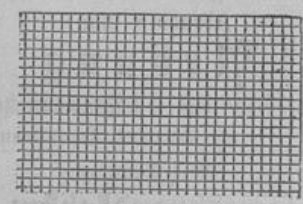
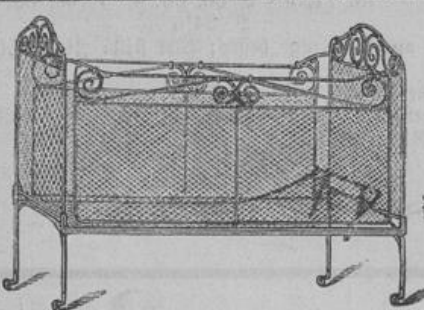
Bestsortirtes Lager jeder Art Möbel von den feinsten
bis zu den einfachsten.

10 komplette Musterzimmer (in getrennten Räumen) sind stets
zur Ansicht aufgestellt.

Übernahme ganzer Haus- und Zimmer-Einrichtungen
in jeder Holz- und Stilart.



Eigene
Tischler-Werkstatt.



J. G. Reichwald,
Siegen, Markt 43/44,
offeriert:

Waschtische, Blumentische,
Glaschenschränke, Kinderkarren,
sowie alle Sorten Bettstellen

mit und ohne Spiralfederbetten, in solider dauerhafter
Ausführung zu Fabrikpreisen

Eisen-, Messing- u. verzinkte
Drahtgewebe, Geflechte,
Stachel-

und Einfriedigungsdrähte
sowie
runde Siebe mit Holzrand.

Marmor-Waaren-Geschäft
von Leonh. Busch, Siegen,

Grabdenkmäler
Grabeinfassungen
Grabgeländer
Grabmonumente
Porzellan-Schilder
Figuren
Bänke
Basen
Photographien.

Liefert:
in Marmor, Granit, Syenit, Serpentin, Porphyr
und Sandstein u. nach Musterbuch, nach gegebenen
und eigenen Entwürfen.
aus Guss- u. ad Schmelzereisen, festig angestrichen,
lackiert und vergoldet.
mit eingekanteten Photographien u. Inschriften.
für Gräber, Gebäude und Gärten u. aus Marmor, Terra-
cotta, Eisenblech, Glas, weissen Bisquit-Porzellan,
Thon u.
Nach einer kleinen Photographie werden lebensgroße
Bilder naturgetreu angefertigt (Rezeptionserei).

Ia. Gelatine-Dynamit,
Ia. Sprenggelatine

aus den Fabriken der
Sprengstoffwerke Dr. R. Mahsen & Cie., Commanditgesellschaft,
Dömitz-Samburg,

in vorzüglichster Qualität, liefert in jeden beliebigen Quantitäten und
nach jeder Verbrauchsstelle zu billigen Preisen
Rud. Schramm, Siegen.

Die Fabrik steht außerhalb des Dynamit-Ringes und gehört auch
keinerlei Vereinigung an.

Kartoffeln,

seine Mithäuser und Wetterauer
empfiehlt Friedr. Gimbel.

Der
Verein
der
Bücher-
Freunde

liefert seinen Mitgliedern
jährlich 8 deutsche Original-
werke (keine Übersetzungen):
Romane, Novellen, allge-
meinerbildend-wissenschaftl.
Literatur, u. s. w. mindestens
100 Druckbogen stark, für
vierteljährlich M. 3.75; für
gebundene Bände M. 4.50.
Spenden und ausführt.
Prospecte durch jede Buch-
handlung und durch die Ge-
schäftsstelle
Verlagsbuchhandlung
Schall & Grund, Berlin W.
Kurfürstenstrasse 128.

Große Verlosung zu Dömitz.

Hauptgewinn i. W. von ca. 6000 M.
Loose à 1 M. empfiehlt und verleiht
Louis Schmidt, (Nachf. D. Tessel),
Siegen, Schulplatz 221.

Die Hauptgewinne werden abzüglich
10% in Bar ausbezahlt.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Bittersalz,
Werler Viehsalz,

empfiehlt Friedr. Gimbel.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung
sollen die im Grundbuche von Wilgers-
dorf, Band 12, Blatt 31, auf den Namen
der Eheleute Bergmann Wilhelm Rühn
und Christine geb. von Oberg zu
Wilgersdorf eingetragenen Grundstücke:
Flur I Nr. 350, 12, 599, Flur II
537, 538, 231/1194, 2332/1194,
535 und 536 nebst aufstehenden
Gebäuden, sowie ferner der im
Grundbuche von Wilgersdorf, Band
15 Blatt 57 für die Eheleute Rühn
eingetragenen ideellen Hälfte der
in der Steuergemeinde Wilgersdorf
gelegenen Grundstücke: Flur II Nr.
1152, 1884, 1255, Flur III 157,
158
am 7. November 1893, Vormittags
9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht an
der Gerichtsstelle, im alten Gerichts-
gebäude auf dem Pfahle versteigert
werden.

Die Grundstücke sind mit 0,88 Mark
Reinertrag und einer Fläche von 44,71
ar zur Grundsteuer, mit 24 Mark
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-
anlagt.

Auszug aus der Steuerrolle,
beglaubigte Abschrift der Grundbuch-
blätter, etwaige Abhängigkeiten und
andere die Grundstücke betreffende
Nachweisungen, sowie besondere Kauf-
bedingungen können in der Gerichts-
schreiberlei Abth. VII eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufge-
fordert, die nicht von selbst auf den
Ersteher übergehenden Ansprüche, deren
Vorhandensein oder Betrag aus dem
Grundbuche zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerks nicht hervor-
geht, insbesondere derartige Forderungen
von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden
Gebühren oder Kosten, spätestens im
Versteigerungstermin vor der Auf-
forderung zur Abgabe von Geboten an-
zumelden und, falls der betreibende
Gläubiger widerspricht, dem Gerichte
glaubhaft zu machen, widrigenfalls die
Forderungen bei Feststellung des geringsten
Gebots nicht berücksichtigt werden und
bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen
die berechtigten Ansprüche im Range
zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der
Grundstücke beanspruchen, werden aufge-
fordert, vor Schluss des Versteigerungster-
mins die Einstellung des Verkaufes
herbeizuführen, widrigenfalls nach er-
folgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug
auf den Anspruch an die Stelle des
Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Theilung des
Zuschlags wird am
9. November 1893, Vormittags
9 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Siegen, den 2. September 1893.

Königliches Amtsgericht.

Omniibusverbindung.

Ab Siegen. Ab Geisweid.

7 Uhr 7 1/2 Uhr Schnepf.

8 " 9 " Geisw. id.

9 " 10 " "

10 " 11 " "

11 " 12 " "

12 " 1 " "

1 1/2 " 2 1/2 " "

2 1/2 " 3 1/2 " "

3 1/2 " 4 1/2 " "

4 1/2 " 5 1/2 " "

5 1/2 " 6 1/2 " "

6 1/2 " 7 1/2 " "

7 1/2 " 8 1/2 " "

8 1/2 " 9 1/2 " "

9 1/2 " 10 1/2 " "

10 1/2 " 11 1/2 " "

11 1/2 " 12 1/2 " "

12 1/2 " 1 1/2 " "

1 1/2 " 2 1/2 " "

2 1/2 " 3 1/2 " "

3 1/2 " 4 1/2 " "

4 1/2 " 5 1/2 " "

5 1/2 " 6 1/2 " "

6 1/2 " 7 1/2 " "

7 1/2 " 8 1/2 " "

8 1/2 " 9 1/2 " "

9 1/2 " 10 1/2 " "

10 1/2 " 11 1/2 " "

11 1/2 " 12 1/2 " "

12 1/2 " 1 1/2 " "

1 1/2 " 2 1/2 " "

2 1/2 " 3 1/2 " "

3 1/2 " 4 1/2 " "

4 1/2 " 5 1/2 " "

5 1/2 " 6 1/2 " "

6 1/2 " 7 1/2 " "

7 1/2 " 8 1/2 " "

8 1/2 " 9 1/2 " "

9 1/2 " 10 1/2 " "

10 1/2 " 11 1/2 " "

11 1/2 " 12 1/2 " "

12 1/2 " 1 1/2 " "

1 1/2 " 2 1/2 " "

2 1/2 " 3 1/2 " "

3 1/2 " 4 1/2 " "

4 1/2 " 5 1/2 " "

5 1/2 " 6 1/2 " "

6 1/2 " 7 1/2 " "

7 1/2 " 8 1/2 " "

8 1/2 " 9 1/2 " "

9 1/2 " 10 1/2 " "

10 1/2 " 11 1/2 " "

11 1/2 " 12 1/2 " "

12 1/2 " 1 1/2 " "

1 1/2 " 2 1/2 " "

2 1/2 " 3 1/2 " "

3 1/2 " 4 1/2 " "

4 1/2 " 5 1/2 " "

5 1/2 " 6 1/2 " "

6 1/2 " 7 1/2 " "

7 1/2 " 8 1/2 " "

8 1/2 " 9 1/2 " "

9 1/2 " 10 1/2 " "

10 1/2 " 11 1/2 " "

11 1/2 " 12 1/2 " "

12 1/2 " 1 1/2 " "

1 1/2 " 2 1/2 " "

2 1/2 " 3 1/2 " "

3 1/2 " 4 1/2 " "

4 1/2 " 5 1/2 " "

5 1/2 " 6 1/2 " "

6 1/2 " 7 1/2 " "

7 1/2 " 8 1/2 " "

8 1/2 " 9 1/2 " "

9 1/2 " 10 1/2 " "

10 1/2 " 11 1/2 " "

11 1/2 " 12 1/2 " "

12 1/2 " 1 1/2 " "

1 1/2 " 2 1/2 " "

2 1/2 " 3 1/2 " "

3 1/2 " 4 1/2 " "

4 1/2 " 5 1/2 " "

5 1/2 " 6 1/2 " "

6 1/2 " 7 1/2 " "

7 1/2 " 8 1/2 " "

8 1/2 " 9 1/2 " "

9 1/2 " 10 1/2 " "

10 1/2 " 11 1/2 " "

11 1/2 " 12 1/2 " "

12 1/2 " 1 1/2 " "

1 1/2 " 2 1/2 " "

2 1/2 " 3 1/2 " "

3 1/2 " 4 1/2 " "

4 1/2 " 5 1/2 " "

5 1/2 " 6 1/2 " "

6 1/2 " 7 1/2 " "

7 1/2 " 8 1/2 " "

8 1/2 " 9 1/2 " "

9 1/2 " 10 1/2 " "

10 1/2 " 11 1/2 " "

11 1/2 " 12 1/2 " "

12 1/2 " 1 1/2 " "

1 1/2 " 2 1/2 " "

2 1/2 " 3 1/2 " "

3 1/2 " 4 1/2 " "

4 1/2 " 5 1/2 " "

5 1/2 " 6 1/2 " "

6 1/2 " 7 1/2 " "

7 1/2 " 8 1/2 " "

8 1/2 " 9 1/2 " "

9 1/2 " 10 1/2 " "

10 1/2 " 11 1/2 " "

11 1/2 " 12 1/2 " "

12 1/2 " 1 1/2 " "

1 1/2 " 2 1/2 " "

2 1/2 " 3 1/2 " "

3 1/2 " 4 1/2 " "

4 1/2 " 5 1/2 " "

5 1/2 " 6 1/2 " "

6 1/2 " 7 1/2 " "

7 1/2 " 8 1/2 " "

8 1/2 " 9 1/2 " "

9 1/2 " 10 1/2 " "

10 1/2 " 11 1/2 " "

11 1/2 " 12 1/2 " "

12 1/2 " 1 1/2 " "

1 1/2 " 2 1/2 " "

2 1/2 " 3 1/2 " "

3 1/2 " 4 1/2 " "

4 1/2 " 5 1/2 " "

5 1/2 " 6 1/2 " "

6 1/2 " 7 1/2 " "

7 1/2 " 8 1/2 " "

8 1/2 " 9 1/2 " "

9 1/2 " 10 1/2 " "

10 1/2 " 11 1/2 " "

11 1/2 " 12 1/2 " "

12 1/2 " 1 1/2 " "

1 1/2 " 2 1/2 " "

2 1/2 " 3 1/2 " "

3 1/2 " 4 1/2 " "

4 1/2 " 5 1/2 " "

5 1/2 " 6 1/2 " "

6 1/2 " 7 1/2 " "

7 1/2 " 8 1/2 " "

8 1/2 " 9 1/2 " "

9 1/2 " 10 1/2 " "

10 1/2 " 11 1/2 " "

11 1/2 " 12 1/2 " "

12 1/2 " 1 1/2 " "

1 1/2 " 2 1/2 " "

2 1/2 " 3 1/2 " "

3 1/2 " 4 1/2 " "

4 1/2 " 5 1/2 " "

5 1/2 " 6 1/2 " "

6 1/2 " 7 1/2 " "

7 1/2 " 8 1/2 " "

8 1/2 " 9 1/2 " "

9 1/2 " 10 1/2 " "

10 1/2 " 11 1/2 " "

11 1/2 " 12 1/2 " "

12 1/2 " 1 1/2 " "

1 1/2 " 2 1/2 " "

2 1/2 " 3 1/2 " "

3 1/2 " 4 1/2 " "

4 1/2 " 5 1/2 " "

5 1/2 " 6 1/2 " "

6 1/2 " 7 1/2 " "

7 1/2 " 8 1/2 " "

8 1/2 " 9 1/2 " "

9 1/2 " 10 1/2 " "

10 1/2 " 11 1/2 " "

11 1/2 " 12 1/2 " "

12 1/2 " 1 1/2 " "

1 1/2 " 2 1/2 " "

2 1/2 " 3 1/2 " "

3 1/2 " 4 1/2 " "